

013

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigenblatt für den Kreis Stormarn.



Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6872)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonntags** mit den Gratisbeilagen „**Illustriertes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftlicher Rathgeber**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mk. 25 Pfg.** vierteljährlich, mit Bestellgeld.

Anzeigen
werden die 5-gespaltene Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgeschäfte u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.
Reklamen per Zeile 30 Pfg.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übernommen.

Nr. 2843 Ahrensburg, Sonnabend, den 9. Oktober 1897 20. Jahrgang.

Schleswig-Holstein.

(Der Nachdruck unserer Original-Berichte ist, soweit er nicht mit deutlicher Quellen-Angabe erfolgt, nicht gestattet.)

Ahrensburg, 8. Oktober. Unerwünscht haben sich in diesem Jahre die Vorboten des Winters eingestellt. Während in der Nacht zum Mittwoch die Temperatur fast bis auf Null sank, brachte die Nacht zum Donnerstag schon leichten Frost mit Eisbildung auf im Freien befindlichen Wassergefäßen. Den herblichen Blumenstolz hat dieser Frost zum Theil vernichtet.

Der junge Mann aus Wandsbek, der sich kürzlich im Groß-Hansdorfer Gehölz durch Fahrlässigkeit im Umgehen mit einem Revolver eine Schußverletzung beibrachte und hier im Krankenhaus verbunden wurde, ist nach einer von ihm selbst hierher berichteten Mitteilung jetzt fast ganz wiederhergestellt.

Das kommunalsteuerpflichtige Rein-Entkommen der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft beträgt in diesem Jahre in Ahrensburg 87 286,79 Mk. gegen 82 022,14 Mk. im Vorjahre. In Bargheide beträgt dasselbe 88 333,39 Mk. (im Vorjahre 82 124,36 Mk.) in Al-Nahstedt 54 616,40 Mk. im Vorjahre 44 786,55 Mk.), in Wandsbek 223 197,92 Mk. (im Vorjahre 116 675,31 Mk.), in Obesloe 122 073,38 Mk. (im Vorjahre 136 675,31 Mk.). Das steuerpflichtige Gesamt-Rein-Entkommen für die auf preussischen Gebieten belegenen Strecken beträgt 930 672,49 Mk. gegen 861 733,78 Mk. im Vorjahre.

Emil Neumann-Bliemchen, der Bener der ersten Leipziger Sänger im Jahre 1857, der wohlbekannte Componist und unübertreffliche Darsteller sächsischer Humoresken, wird mit seiner aus sieben tüchtigen Künstlern bestehenden bekannten und beliebten Leipziger Quartett- und Konzert-Sänger-Gesellschaft, der Herren: Neumann-Bliemchen, Horvath, Gagner, Frische, Zülch Tied und Ledermann Sonnabend, den 16. Oktober in „Schadendorfs Hotel“ einen einmaligen humoristischen Abend geben, dessen Besuch wir Freunden guten Gefanges und gesunden Humors bestens empfehlen. Sämmtliche Nummern des sehr gut gewählten Spielplanes sind vollständig neu.

Am nächsten Sonntag findet in „Schadendorfs Hotel“ (s. Inserat) ein einmaliges Gastspiel der renommierten Hamburger plattdeutschen Schauspiel-Gesellschaft statt. Indem wir alle Freunde urwüchsiger plattdeutscher Theaterstücke auf diese Vorstellung hiermit noch besonders aufmerksam machen, wünschen wir gleichzeitig den Künstlern ein volles Haus.

Ahrensburg, 8. Oktober. Der Arbeiter Lorenzen, welcher als Kuhhirte bei dem Hufner Karl Dabelstein in Bünningstedt diente, drohte am 15. September d. J. seinem Dienstherrn mit einem Messer in der Hand, ihn er-morden zu wollen. Lorenzen wurde mit Hilfe von Nachbarn gefesselt und nach dem Gefängniß in Ahrensburg gebracht. Gestern ist derselbe wegen dieser Drohung vom Land gerichtlich in Altona zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Westliches Stormarn, 7. Oktober. Von der Genossenschaftsmeierei zu Lasbek, Barkhorst und Gut Lasbek wurde für den Monat September nach Abzug des Aufwandes ein Reinertrag für a Rilo Milch 7,3 Pf. ausbezahlt. Der Durchschnittspreis der Butter war für a Pfd. 1,05 Mk. Der Milchabfall kostete für den Oktober Monat 29 Mk.

Seute Morgen um 6 Uhr brannte in Barkhorst das Gewese des Herrn Ahrens total nieder. Zur Brandstätte waren die Brandwehren aus Lasbek, Bötz, Schmachthagen und Rumpel geeilt. Gerettet ist nur wenig Mobiliar und 6 Pferde. Das Andere ist alles von den Flammen zerstört: eine neue Nähmaschine, ein neuer Stuhlwagen, 30 Tonnen Gerste, 5 Gänse, 30-40 Hühner und sonstiges mehr. Die Entstehung des Feuers ist unbekannt. Die Versicherung trägt die Adelige Gilde zu Kiel.

Kleine Mittheilungen.

Die Schlussfeier der Gartenbau-Ausstellung in Hamburg fand am Montag im Festsaale der Haupthalle statt, der Ehrenpräsident des Komitees, Bürgermeister Dr. Mönckeberg, hielt dabei eine längere Ansprache, die er mit einem Hoch auf die Freie und Hansestadt Hamburg schloß. Das Er-

gebniß der Ausstellung ist in finanzieller Beziehung überaus günstig, der Ueberschuß beträgt ca. 300 000 Mark. Für Dauerarten wurden allein 800 000 Mark und für Tagesarten etwa 770 000 Mark eingenommen. Es wurden aus Dauerarten 200 000 Mark mehr gelöst, wie bei der Ausstellung von 1889.

In der Nacht zum Sonnabend wurde das in Reinfeld aufgestellte Karussell des Besitzers Scheel aus Breez durch Feuer gänzlich zerstört. Verbrannt ist auch die neue große Orgel, die der Besitzer erst kürzlich für 1200 Mark angeschafft hat, der Schaden beträgt 5-6000 Mk. Das Karussell war nicht versichert, doch gehört Herr Scheel einer Genossenschaft von Karussellbesitzern an, die auf Gegenseitigkeit beruht und wenigstens einen Theil des Schadens decken wird. Die Entstehungs-ursache des Feuers ist nicht ermittelt, man vermuthet Fahrlässigkeit.

Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch Abend kurz nach 8 Uhr auf dem Grindelhof in Hamburg. Der 12-jährige Sohn des Tischlermeisters Moegelin hatte in einem Delikatessengeschäft Einkäufe gemacht. Auf dem Nachhauseweg begriffen, wollte er vor einem Fuhrwerk noch rasch vorbeilaufen. In der Eile bemerkte das Kind aber einen von entgegengekehrter Richtung herankommenden elektrischen Straßenbahnwagen der Linie Hallerstraße-Wasserfront nicht. Es lief unmittelbar vor den Wagen, dessen Führer nicht so schnell bremsen konnte, wurde umgestoßen und geriet unter die Räder. Der Knabe wurde entsehrlich zugerichtet, der Tod trat sofort auf der Stelle ein.

Durch Artikel sind sämtliche Angestellte der Moehrschen Fabrik in Vorort Bahrenfeld aufgefordert worden, es so einzurichten, daß sie vom 1. Mai 1898 in Altona wohnen. Zur Zeit wohnen zahlreiche Angestellte in Hamburg, Blankenese, Flottbek, Klein-Flottbek u. s. w.

Ein trauriger Todesfall hat sich in Sonderburg ereignet, indem die Frau des Schiffskapitän's Adamson an den Folgen einer Blutvergiftung gestorben ist. Die Verschiedene hatte sich vor wenigen Tagen eine an sich

unbedeutende Verletzung an der Hand zugezogen, in welche Wunde der Giftstoff, vielleicht beim Waschen, hineingerathen ist. Dieser traurige Fall zeigt auf's Neue, wie sehr auch bei den geringsten Wunden große Vorsicht geboten ist.

In Juliusburg verunglückte der dort wohnhafte Dachdecker Niehn. Derselbe stürzte, als er in der Scheune des Hofbesizers Schulz beschäftigt war, aus der Bodenlute auf die Diele und zog sich dadurch einen doppelten Schädelbruch, einen Armbruch und schwere innere Verletzungen zu. Es wurde sofort ärztliche Hilfe herbeigezogen, doch erlag der Verunglückte noch am selben Abend seinen schweren Verletzungen.

Ein interessanter Prozeß, bei dem es sich um zwei Torten handelte, wurde auf dem Amtsgericht in Eddelat beendet. Ein Bäcker Bl. aus Burg i. D. hatte auf der diesjährigen Thierschau, mit der eine Industrie-Ausstellung verbunden war, zwei Torten als eigenes Fabrikat ausgestellt, welche mit dem ersten Preise bedacht wurden. Dieser wurde aber nicht ausgehändigt, denn es wurden sofort Zweifel laut, ob der ausstellende Bäcker die Torten selbst verfertigt habe. Wenn gleich diese nicht mehr vorhanden waren, so wurde doch durch mehrere Zeugen, auch aus Rendsburg, der Beweis erbracht, daß die beiden ausgestellten Torten mit zwei aus Rendsburg gelieferten identisch seien. Obgleich der Bäcker Bl. bei seiner Behauptung blieb, die beiden vertriebenen Torten hätten ihm nur als Muster gedient, so wurde er doch zu 30 Mk. Geldbuße und zur Tragung der nicht unbedeutenden Kosten verurtheilt.

Ein scherzhafter Vorfall spielte sich vorige Woche auf dem Hufner Amtsgericht ab. Es erschien daselbst, der Sprache nach ein polnischer Knecht, mit einer Schüssel voll Essen, sorgfältig in ein Taschentuch gebunden, welches er dem Richter, da es seiner Meinung nach ungenießbar war, zur Begutachtung probiren lassen wollte. Die Herren vom Gericht hatten nach dem „S. W.“ aber wenig Zeit für derartige Kostproben und bemerkten ihm, er müsse sich, da sie zu wenig Kenner seien, an eine andere Behörde wenden.

Frau Helenens Kur.

Humoreske von Paul Bliß.

(Fortsetzung und Schluß.)

Er fühlte sich lächelnd beschämt, nahm sich aber zusammen und küßte seine Frau auf die Stirn.

Es blieb dabei. Frau Helene wollte wissen, und ihr Mann sollte fünf Wochen allein bleiben. Sie betrieb die Vorbereitungen zu der Reise mit aller nur möglichen Eile, und er schweelte schon jetzt in den Genüssen, die diese Zeit der goldenen Freiheit ihm bringen sollte.

Endlich war es so weit. Ein langer herzlicher Abschied, Händeküssen, Zückerwinken, und dann fuhr Frau Helene in die weite Welt hinaus.

Und Karl nahm den Freund beim Arm und that einen Zauchzer vor Freude und Ausgelassenheit. Dann gingen sie in ein prima-Restaurant, dinierten mit großer Anwesenheit, trant mit noch größerer Aufmerksamkeit die schweren Weine, dann in eine Premiere, dann zum Souper, wieder prima-prima, dann ins Cafe, dann in einen Ballsaal, dann wieder Sekt und Sekt, und als sie daheim ankamen war es sechs Uhr früh. So wurde aus Mittag, Abend und Morgen der erste freie Tag.

Als Karl am nächsten Mittag erwachte, fand er sich erst nach und nach in die gewohnte Situation hinein. Er kleidete sich mit Hilfe des Dieners an, nahm dann sein frühmorgens Frühstück und durchschritt nachdenklich die behaglich eingerichteten Räume in seiner

Bwohnung. Nun war er also frei, ohne allen Zwang und hatte nicht mehr das kluge, leise spähenbe Auge seiner Frau zu fürchten. Ihn dachte er, eigentlich that er ihr mit diesem Vorwurf entschieden Unrecht, der guten Helene, denn im Grunde genommen war sie doch ganz anders wie all die anderen Ehefrauen, nie hatte sie ihm ein zürnendes Wort gesagt über seine Extravaganzen, nie eine Scene, oder gar eine der mit Recht so gefürchteten Garbinenpredigten, nein, stets war sie geduldig und zufrieden gewesen, und nun gar ihre Reize jetzt, — freiwillig gab sie ihn frei, daß er seinen Gewohnheiten weiter leben konnte, ohne eine Mahnung oder Vorwurf war sie fortgezogen, — hm, beinahe fühlte er sich beschämt durch soviel Großmuth, beinahe schlug sein Gewissen, daß ihn einen brutalen Egoisten und einen Genußmenschen nannte, — da kam aber gerade sein Freund und Zehngenosse, und da war dieser Anflug von Sentimentalität vorüber.

„Nun, mein Jungchen, alles gut bekommen?“

Karl nickte nur, denn eine Verstimmung hatte ihn urplötzlich ergriffen.

Jetzt ging der Freund daran, das Programm für die nächsten Tage zusammen zu stellen: Ausflug nach einem Vorort, dann zum Rennen, dann zur Premiere des neuen Ballets, Champagnerfrühstück in Klub, Diner bei Dressel, ein Aufsternessen bei einer gefeierten Künstlerin und ein Atelierfest mit allen Chitanen bei einem bekannten Modemaler, — es war eine Reihe endloser Amusements.

Zu alledem nickte Karl nur. Selbverständlich war er dabei, — die freie Zeit mußte doch genügend ausgenutzt werden, —

innerlich aber war seine Freude eine getheilte, denn jetzt, nachdem er wußte, daß er ganz ungehindert jeder seiner Launen nachgehen konnte, jetzt war ihm der größte Reiz daran entschwunden, und dann auch bedrückte ihn noch immer der Vorwurf, daß er sich an Größe und Lebensklugheit von seiner Frau hatte beschämen lassen.

So verging die erste Woche. Selten kam Karl vor 5 Uhr morgens heim. Dann schlief er bis Mittag, machte in aller Eile Toilette und dann lief er fort, wie von einer Angst getrieben. Es duldete ihn nicht mehr daheim. Die Räume erschienen ihm leer und machten den Eindruck der Unbewohntheit, und alles erinnerte ihn an seine Frau, so daß der Vorwurf in ihm immer von neuem zu nagen begann. Und dann, um diese innere Stimme zu töten, warf er sich erst recht dem Strudel des tollen Lebens entgegen und zechte und sumpfte, bis er vor Schläffigkeit nicht mehr weiter konnte.

Da kam der erste Brief von Frau Helene, — ihr Befinden sei gut und sie wünsche ihm daselbe, nur ein paar Zeilen, aber klug und feier erwogen, so daß jedes Wort Bedeutung hatte.

Als er den Brief las, kam beinahe eine heimliche Freude über ihn, so daß er ihn wirklich und wahrhaftig an den Mund drückte und ihn küßte.

Für diesen Tag war das Fest bei der Künstlerin angelegt. Auch er hatte zugesagt. Und nun wäre er am liebsten garnicht hingegangen, denn in ihm war so ein verstaubtes leises Freudegefühl, das jeder turbulenten Fröhlichkeit auswich; aber da gab es keine Ausrede, zu diesem Feste mußte er, weil man auf ihn rechnete.

Also machte er sehr sorgsam Toilette und ging dann, den Freund abholen. Der war nicht daheim. In einer Stunde wollte er zurück sein, erklärte die Wirthin. Karl nickte. Gut, er würde warten, es sei ja noch reichlich eine Stunde Zeit bis zum Beginn des Festes.

Er machte es sich auf dem Ruhebett bequem und griff nach einem der umherliegenden gelben französischen Bände.

Mechanisch, gedankenlos schlug er das Buch auf und las.

Es war ein Ehebruch-Roman! die Frau auf Reisen, der Mann vertrauensselig daheim — Plötzlich las er nicht weiter. Ein Schred durchrüttelte ihn. Entsetzt sprang er auf. Alles Blut revoltierte. Er war ganz rathlos.

Wie, wenn auch er so ein Romanheld war! — — er wagte gar nicht den Gedanken auszubenten. Plötzlich aber kam eine ganz unsinnige Wuth über ihn und er schimpfte sich einen ausgemachten Narren. Dann raffte er sich auf und lief nach Hause. Alles andere war vergessen, wie aeggewischt. Nur ein Gedanke noch trieb ihn — zu ihr! zu ihr!

„Baden, sofort paden, Johann!“ Der Diener starrte ihn verständnislos an. „Ja, ja, ich reise der gnädigen Frau nach!“ Und eine Stunde später sah er bereits im Nachzug.

Auf dem Fest der Diva erwartete man ihn vergebens.

Als er am nächsten Morgen seine Frau um Verzeihung bat, sagte sie kein Wort des Vorwurfs zu ihm, bei sich aber dachte sie nur: meine Kur scheint ihm gut bekommen zu sein.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



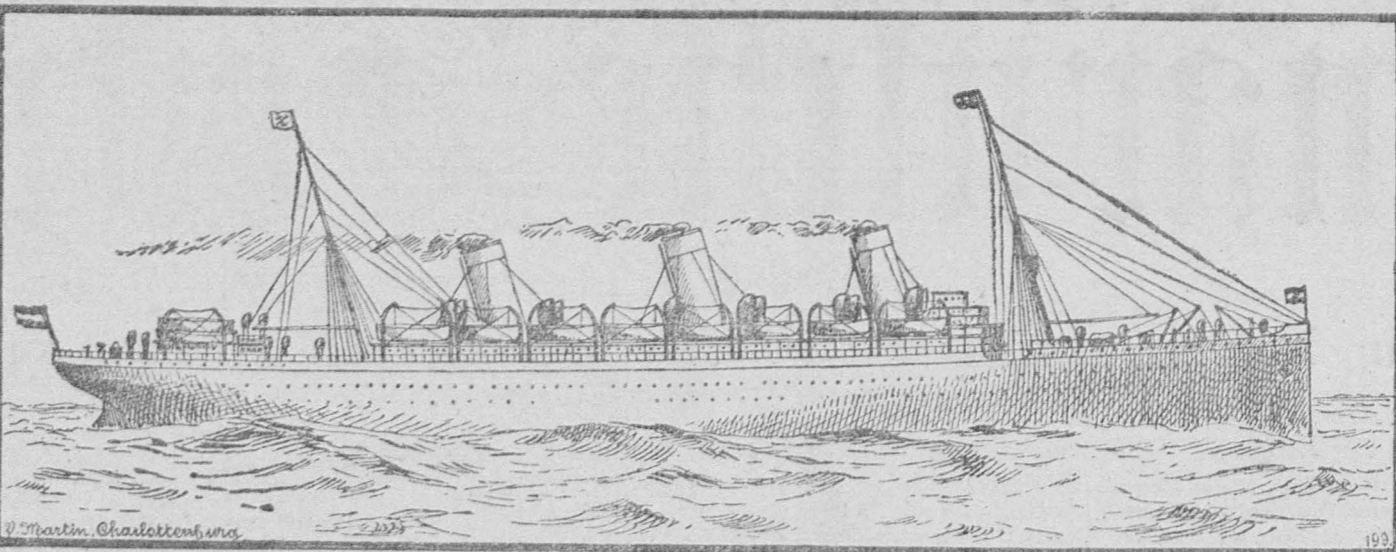
B.I.G.

Zum Stapellauf des neuesten deutschen Schnell dampfers.

Am Dienstag ist in Gegenwart des Kaisers auf der Werft von Schichau in Danzig ein zweiter „Riesenschnell dampfer für den Nord deutschen Lloyd“ in Bremen von Stapel ge laufen, der auf den Namen „Kaiser Fried rich“ getauft wurde.

Die Schichauwerft ist nicht nur in Deutsch land, sondern in der ganzen Welt bekannt als Erbauerin der vor züglichsten Torpedoboote, die es bisher gab, und als solche die Hauptlieferantin der deutschen Marine. Auf ihrer großen Danziger Werft jedoch baut sie auch Dampfschiffe jeder Größe, und wenn jetzt ein Riesenschiff, wie „Kaiser Friedrich“, dort von Stapel läuft, so ist dies ein trefflicher Maßstab für die Bedeu tung der Werft.

„Kaiser Friedrich“ ist 177 Meter lang, d. h. er ist um nahezu die Hälfte länger, als die größten deutschen Panzerschiffe, von denen das gleichnamige deutsche Panzerschiff z. B. nur 120 Meter lang ist. Dabei erhält dieser Koloss Maschinen, die mit ihren rund 28 000 Pferdekraften demselben eine Fahr geschwindigkeit von 21 Seemeilen, d. i. 5 1/4 deutschen Meilen per Stunde bei seiner Reise über den Ozean, und von 22 1/2 bis 23 Seemeilen für



von Martin Charlatenka

größere Strecken verleihen wird. — Deutsch land ist, wie unsere Leser aus diesen wenigen tech nischen Angaben über das neue Riesen schiff bereits sehen können, in Bezug auf den Schiffbau zu einer so hohen Stufe der Leistungsfähigkeit gelangt, daß seine Werften den besten und leistungsfähigsten englischen Werften in Bezug auf die Güte ihrer Bauten nicht im Mindesten nachstehen, wenn gleich sie an Ausdehnung und Arbeiterzahl die alten englischen Establishments noch nicht erreichen.

Die Tausch vollzog Fräulein Albrecht, die Tochter einer der ältesten Verwaltungs räte des Norddeutschen Lloyd. Anwesend waren der Inhaber der Schichau'schen Werft, Ziese, der Verwaltungsrath und Direktor Dr. Wie gand, sowie der Schiffskonstrukteur Walter vom Norddeutschen Lloyd, die Direktoren der

Schichau'schen Werft, ferner der Staatssekre tär des Reichspostamts v. Poddieleski, Unter staatssekretär Rothe, der Direktor im Reichs postamt Friisch und der Geheime Oberpost rath Krätte.

Im Gefolge des Kaisers befanden sich der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, Staatsminister v. Gofler, der Chef des Marine-Kabinetts, Frhr. v. Sonden-Bibran, so die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden der Provinz Westpreußen. Eine nach Zehn tausenden zählende Menschenmenge wohnte dem Stapellauf bei.

Der „Danziger Zeitung“ zufolge verlieh der Kaiser dem General-Direktor Ziese den Charakter als Kommerzienrath, sowie den Direktoren Topp-Danzig, Siebert und Borg stede-Elbing den Roten Adlerorden 4. Klasse.

Deutsches Reich.

Die „Post“ bestätigt, daß die Regierung willens sei, dem Reichstag einen Gesetzentwurf über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter vorzulegen. Die Vorlage soll bereits in der nächsten Zeit an den Bundes rath gelangen. Da die Bundesregierung in Princip über die Sache selbst sich bereits bei der Berathung der Strafprozeßnovelle geeinigt hatten, so darf erwartet werden, daß der neue Entwurf eine der ersten Vorlagen in der kommenden Session des Reichstags bilden wird.

Der seines Amtes entsetzte Ortsvorsteher Schulze in Namitz wehrt sich dagegen, bei der Disziplinarverhandlung irgend ein Zu geständniß gemacht zu haben. Nach den Berichten sollte er sich bereit erklärt haben, die frühere sozialdemokratische Agitatorin aus seinem Hause zu entfernen, sowie der Mieths kontrakt dies erlaube. Herr Schulze schreibt jetzt Berliner Blättern: „Ich denke nicht daran, die Frau Palm aus ihrer derzeitigen Wohnung in meinem Hause zu vertreiben, da mir kein Gesetz bekannt ist, das die Sozialdemokratie für vogelfrei erklärt, und da ich selbst wenn ein derartiges Gesetz bestände, obgleich ich ein entschiedener Gegner der Sozialdemokratie bin, zur Ausübung derartiger barbarischer Gesetzbestimmungen meinerseits nicht mitwirken würde. Das Urtheil auf Amtsentsetzung wurde damit begründet, daß ich durch meinen Amtseid verpflichtet ge wesen sei, für diese bestehende Staatsordnung einzutreten, und daß ich diese Pflicht durch Vermietung der Wohnung an eine noto rische sozialdemokratische Agitatorin verletzt habe.“

Wie verlautet besteht die Absicht, die auf die Maine bezüglichen Gesetzesentwürfe, sobald sie endgültig festgestellt sind, durch den „Reichsanzeiger“ zu veröffentlichen, um den Reichstagsmitgliedern Gelegenheit zu geben, sich mit dem Inhalt der Vorlage vertraut zu machen, ehe noch diese zur parlamentarischen Verhandlung gelangt. Zur Zeit befindet sich die Vorlage noch in einem Stadium, welches es ausschließt, daß eingehende und zuver lässige Mittheilungen darüber gemacht werden können.

Zu den traurigen Ernteresultaten in Aus land schreibt der „Süddeutsche“: Die jetzt vor liegenden in den verschiedenen Gouvernements gesammelten Ernteberichte ergeben für manche Gouvernements bessere Resultate, als man voraussehen konnte, für andere allerdings weit schlechtere noch, als man befürchtete. Im Gouvernement Tula z. B. brachte jede Desjetin nicht mehr als 10-12 Pud Getreide, und einzelne schlecht kultivirte Bauernfelder brachten 1-3 Pud Getreide, das nicht einmal den Broddbedarf des ersten Ernte monats deckt. Der Hafer ist etwas besser geblieben, reicht aber auch nicht für den Gebrauch eines bescheidenen Bauernhofes aus. Die schlechte Heuernte und der Mangel an Stroh machen sich in der peinlichsten Weise bemerkbar. Das Vieh wird in ganzen Schaa ren zum Markte gejagt und für ein Drittheil des Preises verkauft. Kühe im Werthe von 35 Rubel werden für 12 Rubel und alte Schafe für 2 Rubel das Stück ver kauft. Man gewinnt im ganzen den Eindruck, sagt die Zeitung, daß sich vor uns ein Bild

entrollen wird, das den Schrecken der Hun gersjahre 1891-92 mindestens gleich kommen wird.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Starke Schneefälle, empfindliche Kälte und theilweise auch Stürme werden aus vielen Landestheilen der Monarchie gemeldet, so auch aus Nieder-Oesterreich, Salzburg, Steier mark, Tirol, Böhmen und Mähren, Galizien und Ungarn.

Großbritannien.

Die Zeitungen erzählen von Grausam keiten, deren sich die englische Truppen gegen Eingeborene in Indien und Südafrika zu schulden kommen lassen. Die Schandthat des Hauptmanns Searle im Hochländerregiment, der einem Beshuanen-Hauptling den Kopf abschneiden ließ, nur um ihn an ein Museum zu verschenken, hat sich bestätigt. Bestraft ist der Unmensch aber weiter nicht. Nur seine Entlassung hat er nehmen müssen. Man erzählt sich hier ferner von Kugeln, die exprem für die Afrikaner und Mohmands zubereitet sind. Dum-Dum nennt der indische Soldat das neue Geschöß für die Lee-Net fordbüchse, das besonders für indisches Menschenfleisch präparirt ist. Das verticelte Lee-Netfordgeschöß machte, wie die Erfahrung in Thibet gelehrt hat, ursprünglich ein glattes Loch durch die menschliche Scheibe, der getroffene Feind merkte momentan, wenn die Knochen nicht gerade getroffen wurden, die Verwundung nicht und konnte noch einige Zeit weiter kämpfen. Einige Offiziere der Dum-Dum-Fabrik wurden daher beauftragt, auf Remedur zu sinnen. Sie haben ein teuflisches Werk zu Wege gebracht. Der Nidel mantel der Lee-Netford-Patrone, — es liegt mir zufällig eine solche Patrone vor — wird auf ihren Rath der Länge nach aufgefiebt, wobei die Spitze ganz bleibt. Wenn nun das Geschöß einschlägt, so gehen die Nidel streifen wie das Blei gleich einem runden Fächer auseinander und rufen natürlich eine fürchtbare Verwundung vor. Der Betroffene wird sofort zu Boden gestreckt.

Asien.

Die Meldungen aus Indien lauten be denklich für die Engländer. Nach einer über Bombay eingegangenen Nachricht aus dem Fort Cavagnari (Gulistan) haben sich die Drazai'stämme neuerdings im Khandi-Thale gesammelt, um dem Vornarsch der englischen Truppen Widerstand zu leisten. Die Afrikaner seien mit den Drazais nicht vereintigt, sondern rufen gegen den Khandi-Baß vor. Der Stamm der Schammalais hat sich mit den Masotais gegen die Engländer verbunden.

Mannigfaltiges.

Auch eine Ehrenerklärung. Im „Burgd. Kreisblatt“ vom 2. d. M. findet sich folgende Ehrenerklärung: „Die Neuze rungen, die ich gegen die wohlgeborene Frau Bertram, Altmittelstern in Thönse, gemacht, nehme ich hiermit zurück und erkläre dieselbe nicht für die erste Klatsche in Thönse, sondern für eine tüchtige Frau, die gut schmieren, gut

Essen kochen und schöne Geschichten erzählen kann. — S. Sasse, Thönse.“

Heftiger Schneefall ist in der Nacht zum Mittwoch in München eingetreten. — In Fiume herrscht eine fürchterliche Bora. Die Küstenfahrtschiffahrt mußte eingestellt werden. Der Verkehr mit Abbazia ist unterbrochen. Die Züge langen sämmtlich mit großen Ver spätungen an.

Räuberlicher Mordfall. Der Ge meindebeamte Brendel in Heimbürg ist am Sonnabend Abends 10 Uhr in seiner Wohnung von zwei Vermummten überfallen worden, worauf sie aus dem offenstehenden Kassenkrantze eine Kasse mit angeblich 10 000 Mark Inhalt raubten. Brendel, ein alter Mann, ist Barbier und Trichinenschauer und glaubte, die Eintretenden wünschten rasch zu werden. Ehe er noch Wärm machen konnte, will er überwältigt und beraubt worden sein. Wie die herzogliche Staats anwaltschaft in Braunschweig bekannt macht, hat der Bestohlene für Ergreifung der Thäter und Herbeischaffung des gestohlenen Geldes 1000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Folgendes Witterungsbericht vom Brocken vom 5. Oktober veröffentlicht die „Magd. Ztg.“: „Nacht Zentimeter Schneehöhe und 27 Zentimeter lange Eistrinnschneelänge, das ist die Signatur des heutigen Tages, nachdem im letzten Bericht vom 1. d. M. noch von 17 Grad Wärme gesprochen war. Bereits im Laufe des 1. Oktober traten Anzeichen für den bevorstehenden Witterungsumschlag ein, und am Sonnabend Vormittag stand das Thermometer 14 Grad niedriger als 24 Stunden zuvor. Der Sonntagmorgen brachte Reif und Eis, und seit Sonntag Mittag fielen fortwährend Schnee, Regen und Graupeln in bunter Abwechslung. Gestern Mittag erhob sich ein schwerer Nordoststurm, der ein äußerst kräftiges Eis- (Graupel-) und Schneetreiben brachte. Bis in die Nacht dauerte das Unwetter, so daß heute bei einer Tem peratur von 3 Grad Kälte der Brocken im vollsten Winterkleid prangt. Heute ist es zwar noch neblig, doch herrscht bei hohem Luftdruck Neigung zum Aufklaren. Die Tele graphenleitung zerriß während des Unwetters.“

Zu der Eisenbahnkatastrophe bei Eibede wird aus Celle gemeldet: Auf Er fordern der Staatsanwaltschaft in Lüneburg ist ein Kollisionswertbesitzer in Celle verhaftet und gleich nach Lüneburg überführt worden, der sich bisher des besten Leumunds erfreute. Der eine Bremser, dessen Schweißgen über den herabgefallenen Langbaum am 14. August so großes Unglück zur Folge hatte, ist der Schwager des Kollisionswertbesitzers, und der Bremser soll ihm damals mitgetheilt haben, daß der Langbaum heruntergefallen sei. Der Kollisionsmann soll das nun bei seiner Vernehmung zuerst verschwiegen haben. Hätte der Bremser am 14. August gleich von dem Vorfalle auf dem Bahnhof in Celle Mittheilung gemacht, so hätte der D-Zug ange halten werden können, da der betreffende Güterzug vor dem D-Zuge in Celle ist. — Der Erste Staatsanwalt Hader in Lüneburg machte bekannt, daß durch stattgehabte Er mittellungen festgestellt sei, daß ein vor zügliches Verbrechen dem Eisenbahnunfall nicht zu Grunde liegt und somit die Aus schreibung der Prämie von 3000 Mark für

die Entdeckung des Thäters zurückgenommen werde.

25 Personen von der Feuerwehr gerettet. Eine Schredensnacht haben die Bewohner des Hauses Hauptstraße 4 zu Schöneberg-Berlin verlebt. In der Frühe des Morgens entstand in dem Kellergehoß des Quergebäudes ein Brand, der durch seine scharfe Rauchentwidelung die Hausbewohner in die höchste Gefahr brachte. Die zahlreichen Pferdebahnbeamten, welche in dem Hause wohnten, hatten bei Auktion: Schwel len und Ablöse als Heizungsmaterial, die mit Vitriol u. besonders präparirt waren und nun beim Brande einen geradezu giftigen Rauch erzeugten. Die aus dem Schlafe auf geschreckten Bewohner gerietten in die höchste Bedrängniß. Ein Theil konnte sich noch über die raucherfüllten Treppen in Sicherheit bringen; Frauen und Kinder aber, die zurück geblieben waren, schrien kläglich um Hülfe, die Schöneberger Berufswehr unter Führung des Feldwebels Edel traf sofort umfassende Anstrengungen zur Rettung der Gefährdeten. Auf Latentleitern stiegen Mann schaften bei den Hausbewohnern ein, er muthigten sie zum Ausharren und brachten die besonders Bedrohten über Leiter und Treppen hinweg in Sicherheit. 25 Personen wurden auf diese Weise aus dem Hause ge schaft. Unter den Geretteten befand sich eine Frau, die erst Tags vorher eine Operation zu bestehen gehabt hatte. Ein Oberfeuer mann der Schöneberger Wehr wurde bewun dert, er wurde durch die Samariter wieder ins Leben zurückgerufen. Hand in Hand mit dem Rettungswerk ging die Löscharbeit. Dieselbe konnte nur ganz allmählich durch geführt werden; die Sappeure waren hierbei mit Rauchhelmen ausgerüstet. Um 11 Uhr vormittags wurden die Aufräumungsarbeiten seitens der Feuerwehr beendet.

Ein bemerkenswerther Vergiftungsfall hat sich auf dem Gute Tempel bei Hüh nitz ereignet. Derselbst keepierten innerhalb weniger Tage 20 Pferde. Drei Thierärzte und ein Professor der Berliner Thierarznei schule wurden zur Behandlung der erkrankten Thiere hinzugezogen. Die Herren nahmen Vergiftung der Pferde an, die sich in folgender Weise erklärt: Kürzlich vertilgte ein Kammer jäger das Ungeziefer. Die getödteten Ratten u. w. blieben im Futter liegen und infizirten dieses allmählich mit Leichengift. Das auf diese Weise schädlich gemachte Futter führte dann die Vergiftung herbei.

Eine entsetzliche Scene spielte sich in der Palermo benachbarten Stadt Partinico am 30. September ab. Der Polizeikommissar der Ortes, Signor Mauro Ghergi, erging sich mit seiner Frau und seinem fünfjährigen Söhnchen auf dem Marktplatz. Auf einmal stürzten aus zwei Seitengäßchen zwei Männer mit geschwänzten Gesichtern auf den Beamten und machten ihn durch Revolverschüsse und Beilhieße nieder. Der schreckliche Vorgang dauerte kaum eine halbe Minute. Die Mörder verschwanden wieder so geheimnißvoll, wie sie aufgetaucht waren. Die Frau des Ermordeten war ohnmächtig neben der Leiche ihres Mannes zu Boden gesunken, der Anabe hatte seinem Vater wieder beigekannt und sich schließlich auf ihn geworfen, um ihn vor den Beilhieße zu schützen. Von den zahl reichen Passanten auf dem Marktplatz hatte keiner gewagt, den Mör dern in den Arm zu fallen oder ihnen auch nur zu folgen, sobald das Verbrechen wahrscheinlich ungesühnt bleiben wird.

Am ein Wasserglas. Als ein lieb liches Beispiel zu den Bestrebungen auf Verminderung des Schreibwerts bei den Be hörden erzählt die „Allfelder Zeitung“ einen Fall aus der Nähe von Alfeld. Auf der Bahnstation ist ein Wasserglas verunglückt. Der Vorsteher beantragt bei der hohen Direc tion die Genehmigung zur Anschaffung eines Glases im Werthe von zwanzig Pfennig. Darauf kommt die Verfügung ein Glas im Werthe von zehn Pfennig zu kaufen. Sie auf begiebt sich der Beamte persönlich zum Kaufmann und fragt an, ob er für 10 Pfennig den fraglichen Gegenstand liefern könne. Auf die bejahende Antwort begiebt sich der Vor steher zurück in sein Bureau und sucht die nöthigen Formulare. Er übergiebt zwei davon einem Bahnarbeiter mit der Weisung, dieselben dem Kaufmann zu bringen und das Glas zu holen. Der Kaufmann müße die Formulare genau durchlesen, ausfüllen und unterschreiben und sich später seine 10 Pfennig von der Stationskasse abholen. Da derselbe gerade beschäftigt ist, so läßt er das Glas überreichen mit der Bemerkung, der Mann solle das Glas sammt Formularen nur so mit nehmen, für die vielen Umstände wolle er das Glas lieber der Bahnverwaltung schenken.

Fürstliche Radfahrer. Prinzessin Luise von Sachsen, derzeitige Königin von Sachsen ist unter die Radfahrerinnen gegangen. Die Prinzessin erlernte das Radfahren gemein sam mit anderen bürgerlichen Fahrern auf einer Lehrbahn bei Dresden. Sie wird nun ihren Gemahl, der auch ein sehr geübter Rad fahrer ist, auf größeren Touren begleiten.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

Y

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Drei Kinder erstickt. Wie die „Hartung'sche Ztg.“ meldet, sind am Mittwoch früh bei einem in Königsberg durch Kinder verursachten Stubenbrand 3 Kinder erstickt. Ein viertes Kind wurde bewusstlos ins Krankenhaus gebracht.

Provinzialverband der freiwilligen Feuerwehren Schleswig-Holsteins.

In Husum fand am Sonntag 3. Oktober eine Vorstandssitzung des Provinzialverbandes der freiwilligen Feuerwehren Schleswig-Holsteins statt. Die Versammlung wurde um 10 Uhr von den Vorsitzenden Herrn Nordhorst-Glückstadt mit einer Ansprache eröffnet. An derselben nahmen unter anderen auch die Herren Regierungsassessor Pfeffer aus Schleswig, der in Vertretung des Oberpräsidenten erschienen war, der Landesrath Wenneker, der Feuerlöschinspektor Wernich, der Landrath Kasse und der Bürgermeister Menge Theil. Letzterer begrüßte die erschienenen Vorstandsmitglieder Namens der Stadt Husum. Die Präsenzliste ergab, daß von 21 Kreisen 17 vertreten waren. Dem von dem Vorsitzenden zu Punkt 1 der Tagesordnung erstatteten Geschäftsbericht entnehmen wir, daß dem Verbandsgegenwärtig ungefähr 500 Wehren mit rund 18 000 aktiven und 9500 unterstützenden Mitgliedern angehören. Eine größere Anzahl Wehren haben sich dem Verbandsverbande nicht angeschlossen. Der Vorsitzende empfahl den Anschluß, als im eigenen Interesse der Wehren liegend, recht dringend und sprach sich dann gegen die Vereinigung der Städte zu einem eigenen Verband aus. Leider seien seine Bemühungen, diese Absonderung zu verhindern, ohne Erfolg gewesen. Zu erheben sei eine straffe Handhabung der Disziplin bei den Bezirkstagen während der Übung.

Die Einnahmen beliefen sich auf 1341 Mark, die Ausgaben auf 1266 Mk., mithin beträgt der Kassenbestand 74 Mk. Hierzu kommen noch bedeutende Ausstände. Sodann erstattete Feuerlöschinspektor Wernich einen Bericht über die Verwaltungsergebnisse der Unterstufungsstelle für beim Feuerlöschdienst Verunglückte im Jahre 1896/97. Die Kasse hat einen Reservefonds von 25 000 Mk. Der Baarbestand belief sich pro 1896/97 auf 10 713 Mk. An wiederkehrenden Renten sind pro 1896/97 an 15 Personen 3484 Mk., an einmaliger Rente an den Pumpmacher Degen in Husum 400 Mk. und an vorübergehenden Ent-

schädigungen für Verletzungen in 35 Fällen 2483 Mk., zusammen also 9968 Mk. gezahlt worden. Für das Rechnungsjahr 1897/98 stehen wieder 6817 Mk. zur Verfügung. Landesrath Wenneker nahm bei dieser Gelegenheit Veranlassung, verschiedene Verdächtigungen gegen die Verwaltung der Kasse zurückzuweisen. Es ist übrigens ein neues Statut in Bearbeitung, durch welches einige dem Institut jetzt noch anhaftende Mängel beseitigt werden.

Sodann berichtete der Feuerlöschinspektor Wernich über die Gewährung von Beihilfen zur Anschaffung von Feuerlöschgeräthen aus Provinzialmitteln. Es sind für solche Zwecke verwandt 1896/97 9244 Mk., ferner bewilligt aber noch nicht ausbezahlt, weil die betreffenden Wehren die Geräthe noch nicht beschafft haben, 5233 Mk. Für 1897/98 stehen 14 938 Mk. zur Verfügung.

Die Haftpflicht der Führer freiwilliger Wehren für Zurechenschaftungen bei Bränden verhandelt. Landesrath Wenneker führte aus, daß jemand nur dann für Sachbeschädigungen haftbar sei, wenn er fahrlässig oder böswillig gehandelt habe. Dem Führer einer freiwilligen Feuerwehr könne aber eine fahrlässige Handlung nicht vorgeworfen werden, wenn er das thäte, was nach Lage und Sache geboten sei. Eine gesetzliche Regelung der Zurechenschaftungen durch die Gemeinden wurde von der Versammlung als wünschenswerth bezeichnet.

Die Punkte 6 und 7 der Tagesordnung: „Einführung von Brandregistern für freiwillige Wehren“ und „Feststellung der Formulare für die Statistik des Provinzialverbandes“ wurden gemeinsam zur Berathung gestellt. Nach längerer Debatte wurde eine Kommission gewählt, welche Vorlagen in dieser Beziehung auszuarbeiten und dem Ausschuss vorzulegen haben.

Ueber die Aufstellung neuer Satzungen für den Provinzialverband entstanden lebhafte Verhandlungen. Nach dem neuen Entwurf sollte jeder Kreis nicht mehr wie bisher seinen Vorsitzenden, sondern zu einem Vertreter der städtischen und einem Vertreter der ländlichen Wehren in den Provinzial-Vorstand entsenden, aus den Vorstandssitzungen sollen Abgeordnetentage werden. Man will dadurch den Absonderungsgefühlen der Städte vorbeugen. Zu einem demüthigen Beschlusse gelangte man nicht, derselbe soll erst im nächsten Jahre in einer Vorstandssitzung in Flensburg gefaßt werden. Die ausscheidenden Ausschussmitglieder Nordhorst-Glückstadt und Zepfen-Gottorf wurden wiedergewählt.

Aus der Sammelmappe.

Frauenliebe.

Die Frauenbrust birgt ein Geheimniß, Die Göttergünst in ihr entkamm, Es ist die „echte“ Frauenliebe, Die Liebe, die vom Himmel stammt.

Wenn sie auch von der Welt bespöttelt, Wenn sie verlacht, verleugnet wird, Trotzdem flücht sie die Kränze weiter, Die Blüten treiben unbeirrt.

Sie giebt das Höchste, was die Gottheit Dem Neugeborenen je verlieh'n, Steht fest im Drang und Sturm der Zeiten Und opfert jedes Glück für „Ihn“!

Und drohen der Verleumdung Pfeile Dem Liebsten — sie steht für ihn ein, Sie reicht die eigene Brust zum Ziele Und sollt' das Herz getroffen sein!

Sie schüttelt ab den Staub des Lebens, Ragt kühn hinaus in Himmels Blau — Das ist die echte, innig, wahre, Die stolze Liebe einer Frau!

Ein jedes Band, das noch so leise Die Geister an einander reißt, Wirkt fort auf seine stille Weise Durch unberechenbare Zeit.

Platen.

Laß nur den Menschen denken, Gott wird es dennoch lenken; Doch mög auch Gott es lenken, Der Mensch soll dennoch denken.

W. H. Müller.

Wahre Freundschaft stirbt mit nichten; Aber bricht sie mal ein Bein, Wird es schwerer einzurichten, Als bei halber Freundschaft sein.

G. Böttcher.

Du sollst reden, nicht viel, aber sinnig; Du sollst beten, nicht lang, aber innig; Du sollst handeln, nicht rasch, aber kräftig; Du sollst lieben, nicht laut, aber heftig; Du sollst leben, nicht wild, aber heiter; Du sollst Dir helfen, Gott hilft Dir weiter. S a l m.

Wenn Du geliebt, wenn Du gehofft, Wenn Du gestrebt, gerungen, Wenn Du mit starkem Willen oft Dein blutend Herz bezwungen; Dann fühlst Du, wie zum vollem Werth Erwacht Dein ganzes Leben, Denn jeder Schmerz, der Dich beschwert, Wird dich nur höher heben.

Roquette.

Beantwortlich für die Redaktion: Ernst Ziefe in Ahrensburg. Druck und Verlag von Ernst Ziefe in Ahrensburg und Alt-Rahlstedt.

Ball-Seide v. 75 Pfge. bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pf. bis Mt. 18.65 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Seiden-Fabriken G. Henneberg, k. u. k. Hofl., Zürich.

Medizinal-Weine:

Tokay, Portwein, Malaga, Sherry u. s. w., streng den Bestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes entsprechend, empfiehlt die 1) Apotheke in Ahrensburg.

Witterungs-Beobachtungen.

Table with 5 columns: Höchste Temperatur, Niedrigste Temperatur, Temp. 7 Uhr morgens, Luftfeuchtigkeit in %, Barometer auf 0 Gr. reb. Rows show data for 2, 3, 4, 5 days.

Hierzu:

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und eine „Beilage“.

Schriftliche Anzeigen v. Alt-Rahlstedt. Sonntag, 10. Oktober 1897. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr, die Beichte 1/2 10 Uhr. Die Predigt hält Herr Pastor Heyer aus Sinschenfelde.

Gottesdienst in Ahrensburg. Am 17. Sonntag, nach Trin., den 10. Oktbr., Vorm 9 1/2 Uhr: Beichte im Pastorat 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Communion.

Anzeigen.

Chausseebau im Kreise Stormarn.

Die zum Ausbau des 1,15 Kilometer langen Nebenweges von Lohse nach Farmsen erforderlichen Erdarbeiten, Brüden- und Siebarten, die Lieferung von Pflastermaterialien sowie von Nummer-, Press- und Grenzsteinen, die Ausführung der Pflasterarbeiten in ganzer Länge der Straße, sowie die Errichtung von Schutzgabeln u. s. sollen im Wege der Submission

am Dienstag, den 12. Oktober 1897, Nachmittags 3 Uhr,

im Eisenbahn-Hotel zu Wandsbeck im General-Entreprise verdingen werden.

Die Bauart und Bedingungen können beim Gemeindevorsteher Singelmann in Tonndorf eingesehen, die Bedingungen nebst Angebotsformular gegen Erstattung der Schreibgebühren vom Unterzeichneten bezogen werden. Submissions-Offerten mit dem äußeren Vermerk „Chausseebau Lohse-Farmsen“ sind bis zum 11. Oktober 1897 an den Unterzeichneten einzuliefern oder in dem Submissionstermin rechtzeitig abzugeben, und werden alsdann in Gegenwart der erschienenen Bewerber geöffnet werden. Pinneberg, den 23. September 1897.

Der Landesbauinspektor. A. Beekmann.

Bekanntmachung.

Die Hundesteuer für das zweite Halbjahr 1897/98 ist bis zum 14. d. M. an die Gemeindegasse zu entrichten. Ahrensburg, 5. Oktober 1897. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Öffentliche Versteigerung.

Am Sonnabend, den 9. Oktober Nachmittags 4 Uhr werde ich im Lokale des Gastwirths Spiering hiersebst anderweitig gepfändete Gegenstände, als:

- 1 Piano, 1 Silberschrank, 1 Regulator, 1 Nähmaschine div. Tische, Stühle, Schränke, Kommoden u. A. m. gegen Baarzahlung versteigern. Ahrensburg, den 6. Oktober 1897. Ed. Meyer, Gerichtsvollzieher.

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen u. Hautunreinigkeiten, daher gebrauchte man: Bergmann's Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co. in Nadeben-Dresden, a Stk. 50 Pf. bei Apotheker Krüger und Frau Marie Gensch, Hagener Allee 14. Man verlange Nadebeuler Lilienmilch-Seife.

Gesucht zum 1. November: sauberes Mädchen zum Allerdienen, kl. Hausstand. Dr. Weidner, Alt-Rahlstedt.

Zur Anfertigung, Reinigung und Reparatur von englischen Herden und Oefen in allen Farben und Konstruktionen empfiehlt sich J. Fr. Wolf, Töpfermeister, Ahrensburg.

Hansen's Patent-Dauerbrand-Oefen „Siegfried“ u. „Nordstern“ anerkannt beste und geschmackvollste Oefen.

August Stapelfeldt, Tonndorf.

Colonialwaaren, Hausstandsfachen, Viehfutter und Fenerung, empfehle wöchentlich 2mal frisch gerösteten Coffee a Pfd. 0,60, 0,80, 1,00, 1,10, 1,20, 1,50, 1,40, 1,50 Mt. ferner den so sehr beliebten Tenno-Thee für welchen mir der Alleinverkauf für Tonndorf und Umgegend übertragen ist. Prima englische Steinkohlen und Ginder liefere billigst frei Haus, bei ganzen Fuhrten direkt ab Schiff resp. Gasanstalt.

Eis. Regulier-Oefen von 12-50 Mt., Amerikanische Dauerbrand-Oefen für Anthracit und Kokes, a 50 Mt. bis 150 Mt. Irische Dauerbrand-Oefen, für jede Feuerung passend, von 30 Mark an, empfiehlt Bargtheide, Aug. Lampe.

Ernst Hess, Klingenthal i. S.

Karmonika-Fabrik verfertigt gegen Nachnahme seine äußerst solid u. dauerhaft gebaute Concertzug-Harmonika.

Table with 2 columns: Anzahl Klappen, Preis. Rows show 10 Klappen (7.50 Mt.), 12 Klappen (9.50 Mt.), 13 Klappen (19.- Mt.), 17 Klappen (30.- Mt.).

Schule füge ich jeder Harmonika gratis bei. — Die Harmonika wurde wegen ihrer starken Bauart und Orgeltonfülle auf den Weltausstellungen zu Sydney und Melbourne mit den ersten Preisen gekrönt.

Reich illustriertes Katalog für Zithern, Violinen, Gitarren, Harmonika u. s. w. versende gratis und franko.

Wer irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder belegen will, wende sich an den bekannten Haus- und Gütermakler Aug. Studt, Neumünster, Bahnhofstraße 36.

Unterricht

im Zeichnen und Malen erteilt Fräulein W. Engel, Alt-Rahlstedt, am Bahnhof. Suche zum 1. November bezw. Dezember einen kräftigen Burshen, welcher Lust hat, die Müllerei und Grobbäckerei zu erlernen. A. Burmester, Hoisbüttel Mühle, b. Ahrensburg.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

B.I.G.

Balanz-Anzeige.

Zum 1. November ds. Js. ist die Stelle eines

Oekonom

am hiesigen Werthaus neu zu besetzen. Bewerber, welche die Anstellungsbedingungen im Bureau des Unterzeichneten einsehen können, wollen ihr Gesuch bis zum

15. Oktober cr.

schriftlich einreichen. Ahrensburg, den 7. Oktober 1897.

Der Vorstandsvorsteher. J. D.: Lemcke.

Neuanlagen

sowie Instandhaltung von Gärten und Gräbern,

übernehme zu jeder Zeit; stehe auf Wunsch jederzeit zu Diensten. Pläne gratis.

Th. Meyer, Kunst- & Handlungsgärtner, vorm. E. Grimm. Alt-Rahlstedt, neben der Kirche.

Ein Fahrrad,

Aufstreifen, wenig gebraucht ist billig zu verkaufen bei August Henze, Ahrensburg.

Ein starkes

Fahrrad

ist billig zu verkaufen. Näheres bei E. Stoltenberg, Ahrensburg.

Gesucht

junges Mädchen

für leichte Hausarbeit. Sofort oder 1. November. Ahrensburger Brauerei.

Ein Bäckerlehrling

wird zu sofort oder später gesucht von

J. Mundt, Bäckermeister, Alt-Rahlstedt, am Bahnhof.

Gesucht für ein größeres Sommerhotel:

Kochlehrling

oder: tüchtige Stütze zum 1. November. Off. u. Nr. 50 an d. Exped. d. Bl.

Ueberfettete Theerschwefel-Seife

D. R.-Patent M.-G. 15861 ist thatsächlich unvergleichlich in ihren Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge, sowie zur sofortigen Herstellung einer sammetweichen, zarten, blendend weissen Haut- und Gesichtsfarbe. Vorräthig 50 Pfg. pro Stück bei:

Aug. Prahl, Drogerie. Ahrensburg.

Vom 1. November ab

eine Etage

zu vermieten. Ahrensburg, Hagener Meer 14.

Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager Inhaber Heinrich Hamann,

empfehlen Feinste Meierei-Butter von Mk. 1,10 an, Margarine von 50 Pfg. an, Schmalz von 40 Pfg. an, — gelochten Schinken, Zungenwurst, Sardellenwurst, gelochte und geräucherter Mettwurst, Ohren-Zungen. Prima Hamburger Rauchfleisch. Geräucherter Schinken in Auschnitt.

Konserven aller Art.

Verschiedene Sorten Käse, Schweizer-Käse, Holländer-Käse, Kaiser-Käse, Ramondou-Käse, Tilsiter Fett-Käse.

Große Auswahl in Bonbon, Schokolade Thee. Vorzüglicher Kaffee von 1 Mk. an.

Wiener-Badmehl u. Pudding-Pulver, Wiener Mehl pr. Pfd. 18 Pfg. und frische Eier.

Außerdem empfehle: Verschiedene Kolonialwaren.

Täglich: Frische Knackwürste.

Drogerie Alt-Rahlstedt,

M. Cropp.

Empfehle mich mit allen gangbaren Drogen, trocknen und streichfertigen Farben, Fußbodenölen und Lacken, Bohnermasse für Parquet und gestrichene Fußböden, sowie alle anderen Lacke, ferner mit Thee in verschiedenen Sorten, ff. Salatöl, Liebig's Fleischextrakt, von Houten's Cacao, sämtlichen Gewürzen unter Garantie rein, ff. rect. Spirit, Brennsprit und Medicinalweinen; Parfümerien und Toilette-Seifen, sowie sämmtlichen Artikeln zur Wäsche

zu billigsten Preisen.



John Thomas Ahrensburg Marktstrasse 23.

Eingetroffen

Winter-Artikel für

Knaben und Herren.

Winter-Jakets von 8 Mk. an. Herren-Hosen, starker Bukskin. von 4,50—12 Mk.

Herren-Anzüge.

Bukskin u. Cheviot von 18 Mk. an. Diagonal Kammgarn, schöne Farben von 20 Mk. an. Kammgarn Modenfarben von 28 Mk. an.

Knaben-Anzüge, sehr stark, von 3,50 Mark an.

Größere Knaben-Anzüge, gefüttert, von 5 Mk. an. Einzelne Hosen von 3 Mk. an.

Gestrickte Knaben-Jagdwesten von 2,50 Mk. an. — Unterhosen von 75 Pf. an.

Gestrickte Herren-Jagdwesten von 4 Mk. an. — Unterhosen von 1,30 Mk. an.

Herren-Normal-Hosen von 2 Mk. an Herren-Tricot-Hosen, sehr stark von 2,50 Mk. an Herren-Normal-Hemden, grau, von 1,50 Mk. an Herren-Leinen-Hemden 2,30 Mk.

Leinen-Hemden für Knaben von 1,20 Mk an

Arbeits-Hemden und -Kittel zu billigsten Preisen.

Lederhosen garantiert stärkste Arbeit von 5,50—9 Mk.

Wintermützen für Herren u. Knaben.

Theater in Ahrensburg.

Schadendorff's Hotel.

Sonntag, den 10. Oktober 1897:

Einmaliges Gastspiel

Hamburger plattdeutschen Schauspiel-Ensembles.

Neu! Tethje Eggers Neu!

oder de Reis no Hamburger Dom.

Große plattdeutsche Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Piening.

Aufführung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr,

Sperfrist 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Kinder die Hälfte.

15-jähriges Stiftungsfest

freiwilligen Feuerweh in Alt-Rahlstedt

am Sonntag, den 17. Oktober 1897

Nachmittags 4 Uhr: Gemeinschaftliche Übung (Manöver)

der freiwilligen Feuerwehren von Alt-Rahlstedt, Lomdorf-Lohse, Barsbüttel, Zensfeld und Hirschenselde am Etablissement des Herrn Sup. Nachdem:

Ball

im Alt-Rahlstedter „Civoli“.

Um 8 Uhr: Dekorierung der seit 15 Jahren dienenden Mannschaft.

Eintrittspreis für Herren 1 Mk., Damen 20 Pfg., wofür freier Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

Das Festkomitee.

Hotel Schadendorff. Sonnabend, den 16. Oktober:

Einmaliger

Summriftischer Abend

der bekannten und beliebten Neumann-Bliemchen's Leipzigischer Sänger Neumann-Bliemchen (Begründer der ersten Leipziger Sänger im Jahre 1857), Horváth, Gipner, Frische, Jülich, Tieck u. Ledermann. Anfang 8 Uhr.

Stoffpreis: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 80 Pfg. Billetts vorher: 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 60 Pfg., in der Verkaufsstelle des Herrn Heinrich Hamann, im Bahnhof-Restaurant des Herrn Dieterich und in Schadendorff's Hotel.

Durchweg neuer Spielplan.

Zur Herbstzeit:

Phosphat u. Kainit

Universal-Streukasten

(nicht rostend) empfiehlt

Ahrensburg.

E. Pahl.

Bahnhof-Hotel Alt-Rahlstedt.

Am 9., 10. und 12. Oktober 1897:

Grosses Preis-Kegeln

auf meinen neuengerichteten Patentbahnen.

Anfang des Kegels: Wochentags 2 Uhr, Sonntags 4 Uhr Nachm. Dienstag, 12. Oktober, als am Tage des Abkessels, Anfang morgens 9 Uhr.

Preise:

- 1. 1 fetter Ochse oder 300 Mk. 5. 1 fetter Hammel oder 50 Mk. 2. 1 fetter Kalb oder 200 Mk. 6. 5 lebende Gänse oder 25 Mk. 3. 1 fettes Schwein oder 150 Mk. 7. 4 fette Gänse oder 20 Mk. 4. 1 fettes Schwein oder 100 Mk. 8. 1 Barometer oder 10 Mk. Frostpreis.

1 Parthie von 5 Würfen 50 Pfg., 7 Parthien Mk. 3. Karten-Verkauf bis zum 12. Oktober, Abends 10 Uhr.

Abkesseln nach 11 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

Alt-Rahlstedt. J. Godknecht. NB. Die ersten 4 Gewinne werden auf Wunsch in Baar mit 10 Prozent Abzug ausbezahlt.

Den geehrten Einwohnern von Alt-Rahlstedt und Umgegend mache die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab eine Geschäftsstelle bei Herrn L. Wolquartz errichtet habe. Alle Sorten

Kachel- und eiserne Ofen

werden durch mein patentamtlich geschütztes Verfahren zu Dauerbrennern eingerichtet. Hochachtungsvoll

H. Dwenger, Töpfermeister.

Gemeinsame Einkäufe setzen uns in den Stand, Kachel- & Majolika-Ofen & Heerde sowie alle Sorten eiserne Ofen, fertig gefest, billigst zu liefern. Mit Kostenanschlägen stehen gerne zu Diensten

H. Dwenger, Wandbeck, Kampstraße. L. Volquartz, Alt-Rahlstedt, am Bahnhof.

Benachrichtigung.

Am Sonntag, den 10. Oktober, habe ich mein Lokal der freiwilligen Feuerweh zur Abhaltung eines Balles überlassen, infolgedessen ist dasselbe von 6 Uhr Abends an für den sonstigen Verkehr geschlossen. Ahrensburg. J. Schierhorn.

Krankheitshalber

findet der Ball am Sonntag, den 10. d. Mts.

nicht statt.

Hoisdorf, den 6. Oktober. 1897. S. Harms.

Better-Ausichten.

10. Oktober: Milde, vielfach Nebel, theils heiter. 11. Meist better und trocken, milde, strichweise Nebel. 12. Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, strichweise windig.